Zeitschrift: Bremgarter Neujahrsblätter
Herausgeber: Schodoler-Gesellschaft
Band: - (1993)

Artikel: Zum Resultat Wettbewerb "Stangenareal"
Autor: Brüderlin, Rolf
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-965540

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Resultat Wettbewerb «Stangenareal»

VON ROLF BRÜDERLIN

Im April 1992 wurde der Architekturwettbewerb über das Stangenareal entschieden. Das von den Architekten Ryf & Sciessere verfasste Siegerprojekt «Lucy vor der Stadt» setzt so wesentlich neue Akzente im Westteil vor der Altstadt, dass eine Erwähnung an dieser Stelle angebracht erscheint.

Die Grundidee des Projektes wurde von den Architekten ganz aus der gegebenen städtebaulichen Situation heraus entwickelt und kann nur aus diesem Gesichtswinkel heraus richtig verstanden und gewürdigt werden. Es gelingt den Architekten mit einem einzigen Neubau auf dem Stangenareal einen städtischen Aussenraum neu zu definieren, der um ein Mehrfaches grösser ist als das Wettbewerbsareal. Dieser dreieckförmige Raum wird umrahmt vom Bahndamm, dem Josefsheim (Altbauten und Marienhaus), dem Neubau Stangenareal in der genauen Verlängerung des Josefsheims und der Altstadtfront (Ober- und Unterstadt), er bildet einen grosszügigen Auftakt als Westeingang und Vorraum zur Altstadt.

Dabei wird auch die Altstadt für einmal nicht in der oft vorhandenen, fast verniedlichenden Form von addierten Einzelbauten gesehen, sondern als geschlossene Baumasse, von einem Ausmass, wie es ausserhalb der Altstadt nicht mehr vorkommt und auch nach Bauordnung kaum mehr möglich wäre. Diese Baumasse ist allerdings, betrachtet man sie von der Flussebene bis zu den Dachgiebeln, in der Vertikalen differenziert und in der Horizontalen durch die Vorgärten mit den wuchtigen Stützmauern gestaffelt.

Im Weiteren fällt auf, dass das linke Reussufer vom Staudamm bis zum Stangenareal nur von grossvolumigen, einfachen Baukörpern, analog dem Projekt «Lucy vor der Stadt», beherrscht wird - angefangen bei den AEW-Bauten beim Staudamm, dem Neubau und dem

Schulhaus vom Josefsheim, der Bad- und Schulanlage Isenlauf, den Altbauten Josefsheim bis zum Projekt Stangenareal.

Nach Bekanntwerden des Wettbewerbsresultates hörte man oft die Frage, ob dieses Projekt zur Altstadt passte. Dazu folgendes: Die Altstadt von Bremgarten ist in ihren Ausmassen klar definiert. Innerhalb dieser Grenze sind historisierende Ergänzungen verlangt und vertretbar. Ausserhalb der Altstadt, in der Umgebungsschutzzone, ist nicht Anpassung sondern Rücksichtnahme am Platz. Hier sollte man den Mut haben, im architektonischen Ausdruck unserer Zeit neue Zeichen zu setzen. Der Postneubau ist dafür nach meiner Ansicht ein gutes Beispiel.

Wie nimmt nun das Projekt «Lucy vor der Stadt» konkret Rücksicht auf die Altstadt?

1. Mit der vorgängig beschriebenen vollständigen Eingliederung in die bestehende städtebauliche Situation, die ein grosses Einfühlungsvermögen und eine sympathische Bescheidenheit der Architekten verrät, indem sie der Versuchung, sich ein eigenes Denkmal zu setzen, widerstehen und ihr Ziel in der Formulierung eines städtischen Raumes sehen.
2. Mit der Schaffung eines Freiraumes zwischen neuer Ueberbauung und Reuss entsteht, zusätzlich zum neutralen Flussraum, noch ein neutraler Grünraum als Trennung und Uebergang zur Altstadt.
3. Rücksichtnahme auf die Altstadt kann mit Angleichung oder mit Gegensatz erreicht werden. «Lucy vor der Stadt» will den Gegensatz. Der gegeliederten Altstadtfront wird bewusst ein ungegliederter Baukörper gegenübergestellt. Das Resultat ist eine gegenseitige Steigerung der architektonischen Eigenarten. Alt-neu, gegliedert-ungegliedert, flach-profiliert werden gegeneinander ausgespielt. Zwar kann auch der Neubau Stangenareal allein kein Gegengewicht zur Altstadt bilden, aber zusammen mit den Bauten Josefsheim und dem Volumen Bahndamm kommt dieses Gegengewicht zustande.

Das Projekt selber ist von der inneren Organisation her ebenso klar wie der kubische Aufbau: im Erdgeschoss ein frei unterteilbarer Raum für Gewerbe, im ersten Obergeschoss zur Luzernerstrasse Büroräume

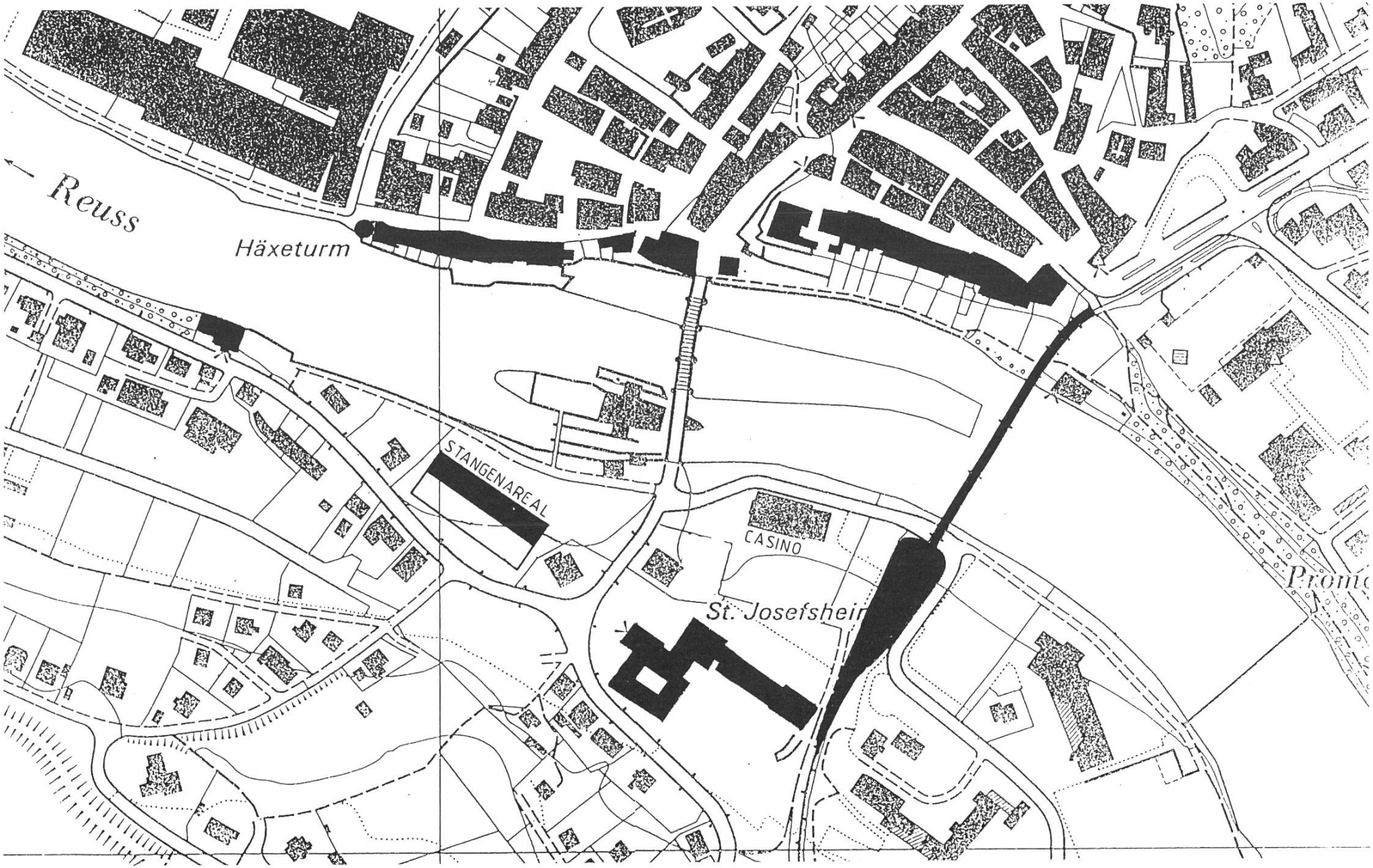
und im hohen Teil zur Reuss drei Geschosse mit Wohnungen, die sowohl in Bezug auf Besonnung wie auch in der Beziehung zur Altstadtfront einwandfrei gelöst sind. Nicht unwichtig für die Realisierung dürfte auch die offensichtliche Oekonomie des Projektes sein.

Die durch das Wettbewerbsergebnis entstandene neue Situation im Westen der Altstadt setzt aber auch neue Verpflichtungen:

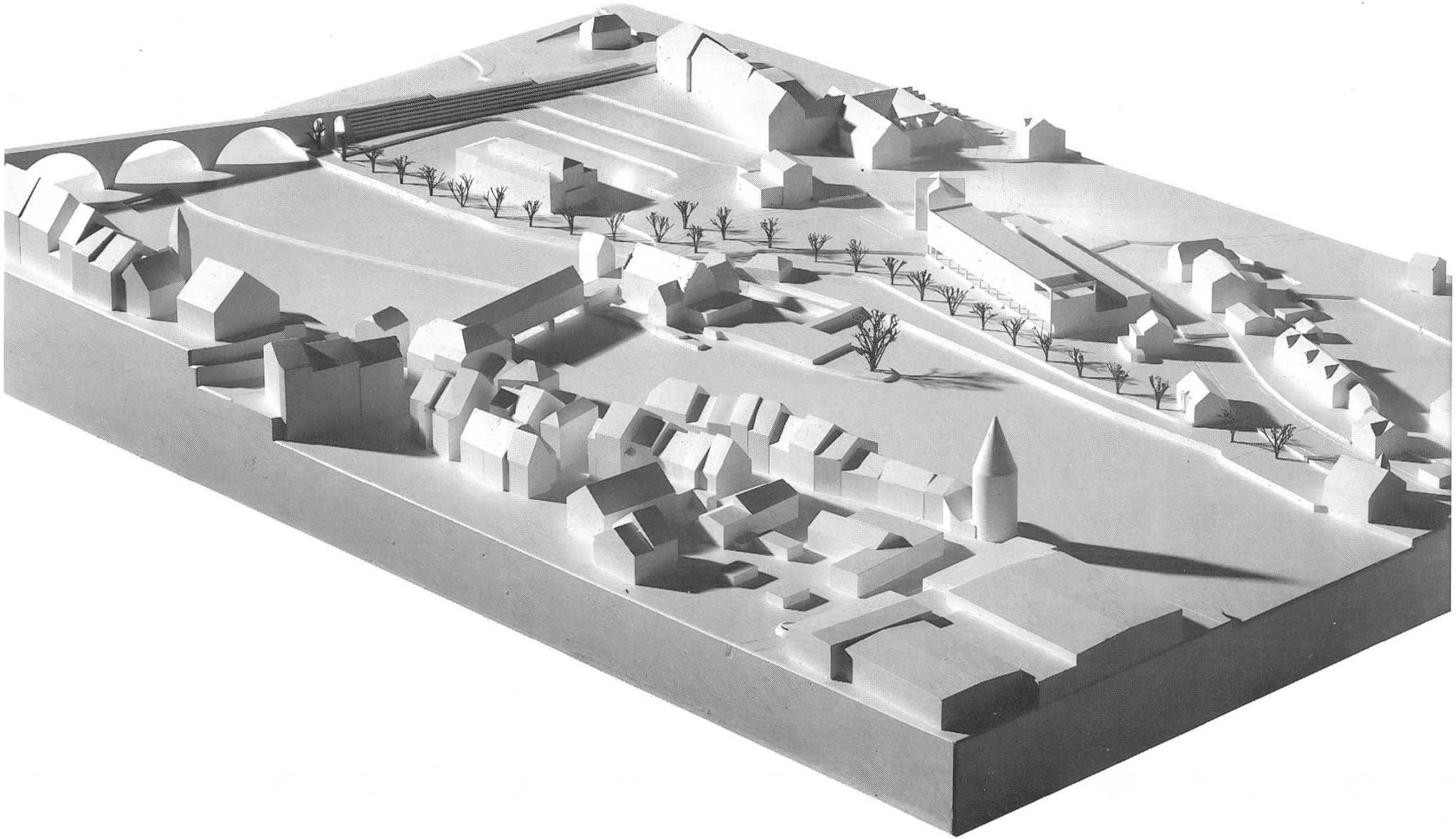
- Die Altbauten des Josefsheims, die ausgedient haben und die einen wesentlichen Teil des neu definierten Raumes bilden, müssen in ihrem heutigen Volumen ersetzt werden. Dies dürfte in Anbetracht der hervorragenden Wohnlage nicht schwer fallen. (Stichwort Alterswohnungen).
- Das Casino wird zum zentralen Monolit im neuen Raum. Sein Ersatz oder seine Wiederherstellung verlangen entsprechend hohe architektonische Qualität.
- Zukünftige Oberflächenarbeiten (Strasse, Plätze, Bepflanzungen) sollten sich nach der neuen städtebaulichen Idee richten.
- Und zum Projekt «Lucy vor der Sadt» selber. Einfache ungegliederte Architektur basiert auf vier Kriterien: der städtebaulichen Eingliederung, der Proportion der Baukörper, der Materialisierung und der architektonischen Detailbearbeitung. Die Architekten haben mit ihrem Wettbewerbserfolg bewiesen, dass sie Eingliederung und Proportion der Baukuben beherrschen. Sie müssen nun die Materialisierung und die architektonischen Details in der gleichen Qualität lösen.

Der Wettbewerb auf diesem anspruchsvollen Areal wurde von Bauherrschaft und Gemeinde mit besten Fachleuten als Teilnehmer und Juroren durchgeführt. Das Resultat ist meiner Meinung nach auch entsprechend erfolgreich ausgefallen.

Wenn es gelingt, das Projekt «Lucy vor der Stadt» und den von ihm definierten Raum zu verwirklichen, so erhält Bremgarten im Westen vor der Altstadt einen städtischen Vorraum von bestechender Grosszügigkeit, der der Qualität der Altstadt ebenbürtig ist.



Situation: Die schwarz ausgefüllten Bauten markieren den neuen Aussenraum.



Modellaufnahme des neu definierten Aussenraumes, gebildet von Bahndamm, Josefsheim, Neubau Stangenareal und Altstadtfront.